

März 2016



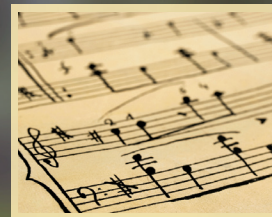
HOSPITAL ZUM
HEILIGEN GEIST
Kleine Stadt für Senioren



Rund um den

Glockenturm

Das Magazin des Hospitals zum Heiligen Geist



Musik verbindet
Patenschaft mit
der Jungen Musik-
akademie Hamburg



Amtsantritt
Der neue Präses
stellt sich vor



Heimat
Erfahrungen,
Erinnerungen
und Wünsche

■ **Der Frühling naht**

Frohes Osterfest

Einladung zur öffentlichen Hausbesichtigung
Mittwoch, 16. März 2016, um 10 und 15 Uhr
Anmeldung unter Tel. 040 60 60 11 11

03

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit großen Schritten geht es voran in Richtung Frühling, aber auch in Richtung auf das neue Angebot für Senioren in der Umgebung unserer „Kleinen Stadt“: Die neue Tagespflege Heilig Geist eröffnet zum 1. April. Rechtzeitig zum Frühlingsanfang am 20. März sind die neu gestalteten Räume in Haus Hortensie fertig. Alle, die sich die Tagespflege vorab einmal anschauen möchten, sind herzlich eingeladen zur Voreröffnung am 22. März (siehe auch Seite 8).

Eine neue Rubrik zum Thema Heimat beginnt in dieser Ausgabe des Glockenturms. Jeder Mensch verbindet mit dem Wort etwas ganz Persönliches und fühlt sich auf irgendeine Weise heimatlich verbunden. Wir sind gespannt auf viele Beiträge dazu aus unserer Leserschaft. „Der schönste Monat für das Herz, ist und bleibt der Monat März“, so sagt der Volksmund. Darüber kann man geteilter Meinung sein, doch starten wir in der März-Ausgabe des Glockenturms natürlich auch in den Frühling mit Beiträgen über das Osterdatum, über erste Frühlingsblumen und über das Glück.



Freuen Sie sich auch auf den Auftritt der Tanzbrücke Hamburg e.V. in unserem Festsaal. Es ist schon fast Tradition bei uns geworden, dass die jungen Darsteller mit ihrem neuen Programm bei uns zu Gast sind – dieses Mal mit einem bunten Potpourri ihrer bisherigen Auführungen.

Im März liegt die Passionszeit und das Osterfest. Wir wünschen Ihnen allen eine gute Zeit und ein gesegnetes Osterfest!

*Dr. Hartmut Clausen
und Frank Schubert*



*Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes*

*Frank Schubert
Vorstand*



horizont

Bestattung | Beratung | Begleitung

Niemand geht ganz allein.

Sie genießen das Leben, aber vielleicht beschäftigen Sie sich auch mit seiner endlichen Seite? Wenn Sie es tun, ist es gerade heute umso wichtiger, nicht allein zu sein, sondern sicher zu wissen, dass es einen Anwalt Ihres letzten Willens gibt, der die Fürsorge walten lässt, die Sie sich wünschen.

Gehen Sie nicht ganz allein.

Reden Sie mit uns über Ihre Vorstellungen:

Telefon 040-63684858

www.horizont-bestattungen.de

Raphaela und Volker Winkler | Fuhlsbüttler Straße 777 | 22337 Hamburg

INHALT



Tagespflege Heilig Geist

Einladung zum Tag der offenen Tür am 22. März.



Gehirn-Jogging

Was unseren Kopf fit macht.

Editorial 02

Moment mal

Geistliches Wort Pastorin Hirt 04

Gut zu wissen

Erfolgreiche Patenschaft 05

Videospiele für Senioren 05

Arbeiten bei uns

Eröffnung der Tagespflege 08

Hospizhelfer gesucht 11

Unterstützung gesucht 11

Traueranzeige 11

Leben bei uns

Der neue Präses Dr. Michael Labe 09

Das Dschungelbuch 28

Lampenfieber-Konzert 28

Leserbrief 28

Titelgeschichte

Vom frühen Osterfest
und der Sorge eines Hasen 06

Geschichte

Die Geschichte des Hospitals
zum Heiligen Geist, Teil 13 10

Gesundheit & Natur

Schwester Hornveilchen 24

Sich regen bringt Segen 25

Gestern & Heute

Heimat 14

Gesellschaft

Die neue Pflegeversicherung 16

Die kostbaren Jahre des Glücks 19

Hamburg, meine Perle 21

Genuss

Aktuelles aus dem Parkrestaurant ... 18

Spiel & Spaß

Rätsel 20

Gedicht „Frühe“ 26

Veranstaltungen

Kleiner Osterbasar 12

Modfrühling 12

Tanzbrücke Hamburg 13

Aus dem Freundeskreis 26

Unsere Hobbykurse 27

Terminübersicht März 29

Jubilare 30

Services 30

Kontakt-Adressen 31

Impressum 18



Schreiben Sie uns!



Unsere Redaktionsbriefkasten finden Sie am Empfang des Kundenzentrums.

Liebe Menschen im und um das Hospital!



Vertraut und lieb geworden sind uns Christen die Geschichten von dem „galiläischen Jesus“, der sich der Kranken annimmt, seine Jünger beruft und sich nicht scheut, sich zu Tisch zu setzen bei den Steuereintreibern. Gern hören wir die Geschichten von dem Jesus, der die Barmherzigen seligpreist. Alle diese Geschichten haben eine überwältigende Traditionsgeschichte und sie haben Unglaubliches geleistet zur Kultivierung des Christentums.

Aber es gibt noch einen anderen Jesus, den ich hier den „Jerusalemer Jesus“ nennen möchte. Er ist den meisten eher wie fremd, vielleicht sogar fern. Dieser Jesus beunruhigt, es ist, als ob die Überlieferungen von ihm einen dunklen Schatten werfen auf das uns liebgewordene Jesusbild.

Dieser Jesus provoziert. Er stößt die Tische der Wechsler um und setzt damit den Tempelkult außer Kraft. Seine Worte sind scharf, heftig und kämpferisch, er spricht von Feuer und Schwert. In diesem Jesus begegnet uns etwas Dunkles und Schattenhaftes, schwer Integrierbares, vielleicht sogar Bedrohliches: In Jerusalem sucht Jesus die Konfrontation mit den weltlichen und religiösen Autoritäten seiner Zeit und weicht kompromisslos keinen Schritt zurück.

Die Konfrontation mit den destruktiven Kräften des Lebens, mit dem Tod und die Todesüberwindung sind Kennzeichen des Jerusalemer Jesus. Es ist darin zugleich der Aufbruch zum Leben eingezeichnet,

einem Leben, das von der Todesfurcht befreit werden will.

Und so steht das Kreuzesgeschehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit in der Passionszeit: Die uns lieb gewordene menschenfreundliche Güte Jesu und die unbeirrbar Klarheit seines Gehorsams gegen Gottes Willen, die für Jesus höchste Autorität ist.

Christus als der wahre Mensch hält die Spannung bis in den Tod hinein durch. Das Leiden an den Mächten der Welt führt Jesus Christus zum Tod am Kreuz. Das Kreuz wird nun für alle Menschen, die sich Christen nennen, zum Symbol des Lebens, und dies feiern wir an Ostern: Der Auferstandene tritt heilend und stützend hinter uns und ist da, wo wir an unseren Feindschaften, unserer Verzagtheit und unserem Wankelmut zu scheitern drohen und in großer Gefahr sind, unser Leben zu verraten.

Die für Menschen unauflösbare Spannung von Lebens- und Todeskräften ist im Kreuz Christi aufgehoben und in das größere Leben Gottes hineingenommen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Ihre

Pastorin Hanna Hirt

Herzliche Einladung zu den Passionsandachten

in der Karwoche jeweils **Montag, Dienstag und Mittwoch und am Gründonnerstag um 17.00 Uhr in der Kirche im Festsaal**. Am Gründonnerstag feiern wir die Einsetzung des Heiligen Abend-

mahles. Alle sind anschließend herzlich eingeladen zu einem einfachen abendlichen Imbiss mit einem Gläschen Wasser oder Wein in der Friesenstube und einer filmischen Überraschung.

Erfolgreiche Patenschaft für Begegnungen mit Musik

Musik verbindet Menschen und Generationen. Wir freuen uns sehr, dass zwischen der Jungen Musikakademie in Bergstedt und dem Hospital zum Heiligen Geist vor kurzem eine kleine Kooperation entstanden ist. Es ist eine Patenschaft für musikalische Begegnungen zwischen Kindern der musikalischen Früherziehung der Musikschule und unseren Senioren. Die Kinder kommen mehrmals im Jahr zu uns und musizieren gemeinsam mit interessierten Senioren aus der „Kleinen Stadt“. Ende Januar hat es bereits eine erste Begegnung der vier- bis sechsjäh-



rigen Kinder und ihrer Erzieherinnen mit interessierten Senioren in der Friesenstube gegeben. Große Begeisterung bei den Zuschauern hat auch die Aufführung des „Dschungelbuches“ im Februar in unserem Festsaal ausgelöst. Auch dieses Projekt hat die Musikschule Bergstedt in Zusammenarbeit mit der Young Musical Academy zu uns gebracht. Wir danken den Pädagogen der Musikschule Bergstedt für das Zustandekommen dieser Musik-Patenschaft und dürfen uns auf weitere musikalische Begegnungen zwischen Jung und Alt freuen.

Videospiele für Senioren bei uns im Test

Eine andere Form der Zusammenarbeit ist entstanden mit dem Projekt „RetroBrain“, das ursprünglich von Studenten verschiedener Universitäten unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt wurde. Es handelt sich dabei um therapeutische Videospiele, die die Experten speziell für ältere Menschen entwickeln und die nach Testphasen in der Altenpflege eingesetzt werden sollen. Mit Hilfe von Körperbewegungen können Senioren beispielsweise ein virtuelles Auto steuern oder sie können virtu-



ell kegeln. Die Spiele sollen einerseits Spaß machen und gleichzeitig das Gedächtnis, die Konzentrationsfähigkeit und körperliche Beweglichkeit fördern. Bereits im vergangenen Jahr haben einige von unseren Mieterinnen Spiele getestet und konnten den Entwicklern Hinweise für die Weiterentwicklung der Spiele geben. Aktuell gibt es eine Testphase in Haus Orchidee. Dort können die Bewohner allein oder in Gruppen die Spiele kennenlernen und ausprobieren.

Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Schubert
Vorstand

Der Frühling hat sich eingestellt

Vom frühen Osterfest und der Sorge eines Hasen

Zarte Blüten in den Beeten, helles Licht am Morgen, erste wärmende Sonnenstrahlen, Vogelgezwitscher trotz Kälte und Schnee – der Frühling naht und ist nicht mehr aufzuhalten.



Wir atmen buchstäblich auf nach den langen, dunklen Wintermonaten. In diesem Monat, am 20. März, beginnt kalendarisch der Frühling. Im März feiern wir auch das Osterfest, das ist nicht immer so. In diesem Jahr liegt Ostern sehr früh. Warum ist das eigentlich so?

Komplizierte Berechnung in früher Zeit

In Zeiten, als ein allgemein anerkannter Kalender fehlte, feierten die Menschen in verschiedenen Regionen Ostern zu unterschiedlichen Zeiten. Erst das Konzil von Nicäa im Jahre 325 nach Christus legte fest, dass Ostern nach Frühlingsbeginn, an einem Sonntag und nach dem jüdischen Pessach-Fest stattfinden sollte. Erst Jahrhunderte später, als der Frühlingsbeginn kalendarisch festgelegt war, etwa ab dem 8. Jahrhundert, feierten alle Christen das Osterfest zum selben Zeitpunkt. Doch die genaue Berechnung des Datums für Ostern blieb unterschiedlich. Der Mathematiker und Astronom Johann Carl Friedrich Gauß entwickelte um 1800 die „Gaußsche Osterformel“, eine komplizierte Berechnungsmöglichkeit für das Osterdatum, in das er auch die „Mondgleichung“ mit einbezog, denn

das Datum für das Osterfest hat auch mit dem Vollmond zu tun.

Der Vollmond gibt das Datum an

Ostern ist ein bewegliches Fest. Weitere Feiertage, wie Christi Himmelfahrt und das Pfingstfest richten sich nach ihm. Heutzutage ist es etwas einfacher, das Datum für Ostern zu ermitteln. Zwei Dinge legen es fest: Ostern liegt immer nach dem Frühlingsbeginn, und der Oster-sonntag ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond im Jahr. Damit kann Ostern frühestens am 22. März und spätestens am 25. April



eines Jahres stattfinden. Die Möglichkeit, dass der Ostersonntag auf den 22. März fällt, ist verschwindend gering und war zuletzt im Jahre 1818. Ebenso selten ist die Aussicht, dass Ostersonntag auf den letztmöglichen Termin, den 25. April, fällt. Das geschah zuletzt im Jahre 1943 und wird erst 2038 wieder so sein. In diesem Jahr ist der erste Frühlingsvollmond am 23. März, der nächste Sonntag und damit der Ostersonntag ist danach der 27. März.

Achtung Sommerzeit!

Eine Besonderheit fällt in diesem Jahr auch auf Ostern: Am 27. März, dem Ostersonntag, wird in diesem Jahr zugleich die Zeit von Winter- auf Sommerzeit umgestellt. Um 2.00 Uhr nachts werden alle Uhren eine Stunde vorgestellt, statt 2.00 Uhr ist es dann 3.00 Uhr, wir „verlieren“ eine Stunde. Die Umstellung von Winter- auf Sommerzeit und umgekehrt gibt es in Europa bereits seit 1980.

Ob wir zu Ostern bereits frühlingshafte Temperaturen haben, das bleibt zu hoffen. Maria Stehn aus Haus Jasmin hat sich Gedanken gemacht, wie es wohl dem Osterhasen damit ergehen mag, dass Ostern in diesem Jahr so früh stattfindet:

Osterhasen im März 2016

*Der Meister Lampe mit der Frau,
sie denken: „Es ist noch so grau,
so kalt und nass, was machen wir?
Es ist fast zum Verzweifeln schier!“
Der Has' er legt ein großes Ei
zunächst im Bau, o wei, o wei!
Er putzt den Bart, er spitzt das Ohr,
er macht ein Männchen, lugt hervor.
„Ne, ne, das ist mir noch zu kalt,
was machen wir, das Fest ist bald!“
Vielleicht scheint Ostern doch die Sonne,
das wär' für alle eine Wonne!*

Maria Stehn, Haus Jasmin



Vielfalt, Geselligkeit und liebevolle Betreuung

Die Tagespflege Heilig Geist eröffnet zum 1. April

Bis zuletzt wird in den neuen Räumlichkeiten der Tagespflege in Haus Hortensie noch gearbeitet, damit alles vorbereitet ist, wenn die ersten Gäste kommen: Am 1. April öffnet die neue Tagespflege Heilig Geist ihre Türen in Haus Hortensie. Es ist ein neues Angebot im Hospital für Senioren, die weiterhin zu Hause leben möchten, aber tagsüber zu uns in die Gemeinschaft kommen und dort betreut und bei Bedarf auch gepflegt werden. Bis zu 17 Tagespflegegäste werden dann in den neuen, modern und hochwertig ausgestatteten Räumlichkeiten vom Team der Tagespflege tagsüber betreut. „Wir freuen uns sehr auf unsere ersten Gäste und haben bereits viele Pläne für unsere Angebote“, so Katy Siegmund, die Leitung der neuen

Tagespflege. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich die Tagespflege in den neuen Räumlichkeiten vorab einmal anzuschauen, das Team von Frau Siegmund kennenzulernen und sich über das Angebot der Tagespflege zu informieren.

Kommen Sie zum **Tag der offenen Tür am Dienstag, den 22. März 2016 von 14.00 bis 18.00 Uhr** in den Räumen der Tagespflege im Erdgeschoss von Haus Hortensie, Alte Landstraße 284 b.

Neben Informationen rund um die Tagespflege und

kleinen Führungen durch die neuen Räume, erwarten Katy Siegmund und ihr Team die Gäste mit einem Gläschen Sekt sowie Kaffee und Kuchen. Herzlich willkommen in der Tagespflege Heilig Geist!

sh



Einladung zum Tag der offenen Tür in der Tagespflege Heilig Geist

Wann: Dienstag, 22. März 2016, 14.00 – 18.00 Uhr

Wo: Erdgeschoss, Haus Hortensie, Alte Landstraße 284 b



HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST

Tagespflege
Heilig Geist



Das Team der Tagespflege Heilig Geist freut sich auf seine Gäste.

V.l.n.r.: Christina Krüger, Antje Lippert, Katy Siegmund (Leitung), Jasmin Gajdos, Indira Bahtic (stellvertretende Leitung) sowie die drei Fahrer der Tagespflege (nicht abgebildet).

Der neue Präses tritt sein Amt an

Die Stiftung auf ihrem Weg begleiten

Im Dezember 2015 hat das Kollegium der Oberalten aus seiner Mitte Dr. Michael Labe zum neuen Präses gewählt. Im Januar dieses Jahres hat der neue Präses sein Amt aufgenommen und stellt sich den Lesern des Glockenturms einmal vor:

Liebe Menschen in der „Kleinen Stadt“, im Festgottesdienst *Pia causa luminis* im Januar hatte ich bereits Gelegenheit, einige Worte an die Gottesdienstbesucher als neuer Präses im Hospital zum Heiligen Geist zu richten. Für alle, die nicht dabei sein konnten, stelle ich mich hier kurz vor:



Geboren wurde ich im Jahre 1955 in Hamburg. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder und auch bereits ein Enkelkind. Nach meinem Besuch des altsprachlichen Matthias-Claudius-Gymnasiums in Wandsbek und dem zweijährigen Wehrdienst habe ich 1976 in Hamburg das Studium der Rechtswissenschaft begonnen. Nach beiden Staatsprüfungen war ich zunächst Dozent an der Universität Hamburg und promovierte dort auch. Es folgte mein Eintritt in den Hambur-

gischen Justizdienst als Richter in verschiedensten Bereichen des Zivil- und Strafrechtes. Seit 1998 bin ich Richter am Hanseatischen Oberlandesgericht zu Hamburg und seit 2003 Geschäftsführer der Prüfungsämter für Juristen der Länder Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Ehrenamtlich engagiere ich mich für verschiedene soziale Einrichtungen, insbesondere für das Deutsche Rote Kreuz auf Landes- und Bundesebene. Als Mitglied im Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Michaelis bin ich dort in verschiedenen Ausschüssen tätig. Darüber hinaus leite ich als Präsident das Verfassungs- und Verwaltungsgericht der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Bei allem habe ich stets versucht, meine Liebe zur Musik, insbesondere zur Orgelmusik, zu pflegen und zu leben. Seit fast zehn Jahren erhalte ich von Christoph Schoener, Kirchenmusikdirektor an St. Michaelis, Unterricht. Regelmäßig bin ich als Vertretungsorganist tätig, vornehmlich im Hamburger Michel.

Nun kommt eine neue Aufgabe als Präses des Kollegiums der Oberalten für mich hinzu, auf die ich mich sehr freue. Gemeinsam mit dem Vorstand und dem Kollegium wollen wir die Stiftung auf ihrem guten Weg begleiten und damit dem Wohl aller in ihr lebenden und arbeitenden Menschen dienen.

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Michael Labe

Präses des Kollegiums der Oberalten

Das Kollegium der Oberalten besteht aus jeweils drei Kirchengemeinderatsmitgliedern der fünf Hamburger Hauptkirchen. Es bildet das Kuratorium unserer Stiftung und wählt aus seiner Mitte den Präses, Vicepräses sowie drei weitere Mitglieder des Verwaltungsrates. Der Präses ist der Sprecher des Kollegiums der Oberalten und zugleich Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Anno 2012:

Unerwartetes Wiedersehen mit dem Marien-Magdalenen-Kloster

„Reste eines mittelalterlichen Klosters von 1231 unter der Hamburger Handelskammer entdeckt“, so titelte das Hamburger Abendblatt Ende Februar 2012 in einem großen Zeitungsbericht.

Sensationeller Fund mitten in den Innenstadt

Wenige Tage später berichteten auch andere Zeitungen wie „Die Welt“ und die „Evangelische Zeitung“ von einem sensationellen Fund: Eher zufällig waren Bauarbeiter beim Einbau einer Entwässerung im Keller der Handelskammer am Adolphsplatz, dem einstigen Standort des Marien-Magdalenen-Klosters, auf Gebeine sowie Fundamente- und Mauerreste einer mittelalterlichen Klosteranlage gestoßen.

Reste der Klosterkirche

Zwei Wochen lang begleiteten Archäologen die Bauarbeiten und stellten fest: Es handelte sich tatsächlich um die Reste des Marien-Magdalenen-Klosters. Während zuerst Gebeine gefunden wurden, konnten nach und nach mächtige Feldsteine und Säulenfundamente aus Holz freigelegt werden. Die Ausgrabungsstätte im Keller der Handelskammer, so fanden die Archäologen heraus,

lag mitten im einstigen Hauptschiff der mittelalterlichen Kirche St. Marien-Magdalenen, die Teil des Klosters war. Von einem spektakulären archäologischen Fund sprach auch der Direktor des Helms-Museums.

Ein Stück lebendige Geschichte

Reste des Marien-Magdalenen-Klosters – ein Fund, der unmittelbar die Wurzeln des Hospitals betrifft und das im Jahre 2012! Und so besuchte eine kleine Gruppe aus dem Hospital, bestehend aus Mitgliedern des Kollegiums der Oberalten, dem Vorstand, einigen Bewohnern und Mitarbeitern die Fundstelle. Ein spannender Augenblick für die Besucher, die Reste des Maria-Magdalenen-Klosters selbst einmal in Augenschein nehmen zu dürfen und sich zu erinnern an die Geschichte von Adolph dem IV. von Schauenburg, der aus Dankbarkeit über den Sieg über die Dänen hier einst ein Kloster errichten ließ. ■ sh

Teil 13



Ein Ausschnitt aus dem Rundwappen der Oberalten von 1529

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe: Zeiten der Veränderung



Ehrenamtliche Hospizhelfer gesucht!

Ende Januar 2016 präsentierten sich etwa 160 Organisationen auf der 17. Freiwilligenbörse „Aktivoli“ in der Hamburger Handelskammer. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, können sich auf dieser Messe über vielfältige Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement in Hamburg informieren. Aus dem Hospital zum Heiligen Geist waren mit vor Ort die Koordinatorinnen der ehrenamtlichen Hospizgruppe und des Trauercafés, Annegret von Freyberg und Elvira Pittelkau. Beide stellten die Hospiz- und Trauerarbeit bei uns vor und führten viele interessante Gespräche. Die Ehrenamtlichen, die sich im Hospital in der Hospizbegleitung und Trauerarbeit engagieren, möchten älteren und zumeist kranken Menschen eine einfühlsame Wegbegleitung sein. Oft beginnt die Begleitung



und Unterstützung von Bewohnern des Hospitals schon weit vor deren letzter Lebensphase. Bis zu zwölf neue Hospizhelfer für das Hospital zum Heiligen Geist werden in jedem Jahr ausgebildet. Der Kreis umfasst aktuell etwa 40 Ehrenamtliche und soll sich stetig erweitern. Im Mai 2016 beginnt der neue, achtmonatige Vorbereitungskurs für die neuen Hospizbegleiter. Interessierte wenden sich bitte an Frau von Freyberg über das Sekretariat, Tel 040 60601-302. Der nächste Termin für das Trauercafé ist Donnerstag, der 31. März 2016. Alle Menschen, die mit Trauer und Verlust umgehen müssen, sind herzlich eingeladen, an diesem Tag um 16.30 Uhr in die Bibliothek von Haus Orchidee zu kommen. Das Trauercafé findet jeweils am letzten Donnerstag im Monat statt. Die Teilnahme ist kostenlos. ■ cf

Empfang und Hausnotruf

Die Kolleginnen und Kollegen am Empfang des Hospitals haben stets alle Hände voll zu tun: sie empfangen die Gäste, leiten diese innerhalb unserer „Kleinen Stadt“ richtig weiter, sie sortieren die Post, nehmen Wünsche entgegen, stellen Informationsmaterial zusammen und bedienen die sicherheitstechnischen Anlagen des Hospitals. Ebenso überwachen sie den Hausnotruf und vermitteln schnelle Hilfe. Wir suchen dringend Unterstützung für das Team am Empfang und Hausnotruf, beson-

ders an Wochenenden und bei Bedarf auch wochentags (Früh- und Spätdienst)! Gesucht wird im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung eine zuverlässige Kollegin oder ein Kollege, möglichst mit Erfahrung im Kundenkontakt und mit pflegerischer Grundkompetenz – gern auch Pensionäre oder Studenten. Die vollständige Stellenausschreibung gibt es unter www.hzhg.de. Fragen beantwortet gern Herr Jänisch unter Telefon 60601-127. ■ sh



Mit großer Bestürzung und Trauer haben wir Kenntnis erhalten vom Tod unserer überaus geschätzten und langjährigen Mitarbeiterin in der Ambulanten Pflege Heilig Geist

Claudia Schröder,

die am 21. Februar 2016 im Alter von 62 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben ist. Wir sind sehr traurig. Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie.

*Christian Deanovic und das Team der Ambulanten Pflege Heilig Geist
Dr. Hartmut Clausen und Frank Schubert, Vorstand*

Kleiner Osterbasar

Allerlei Schönes zum Frühlingsbeginn! Lassen Sie sich von Österlichem und Frühlingsblumen auf die Osterzeit einstimmen.

Wer noch Ideen für seine Osterdekoration oder eine Geschenkidee zu Ostern sucht, der hat am Mittwoch, den 16. März im Foyer unseres Empfangszentrums die Möglichkeit fündig zu werden. In der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr bieten

wir Ihnen kreative Oster- und Frühlingsdekorationen vom Hobbytreff, kleine Geschenke, Haus- und Selbstgemachtes und Blumiges an. Auch der „Bücherwurm“ kommt auf seine Kosten und kann stöbern! Verschiedene süße Sachen

für die Ostertage erhalten Sie in reichhaltiger Auswahl in unserem Krämerladen (bis 13.00 Uhr). Das Parkrestaurant (ab 11.30 Uhr) hat für Sie nicht nur eine Auswahl an Herzhaftem, sondern bietet frischen Kuchen und leckere Torte zur Auswahl an. Schauen Sie gern vorbei und verbinden Sie den Bummel über unseren kleinen Ostermarkt mit einem gemütlichen Kaffeetrinken. ■ kp



Osterbasar

Wann: Mittwoch,
16. März 2016
9.00 – 17.00 Uhr

Wo: Empfangszentrum Foyer

Der Mode-Frühling ist eröffnet!

Mitte März präsentiert das Team vom ModeKurier die neue Frühjahrsmode im Festsaal bei uns. Ein Besuch lohnt sich.

Seien Sie unter den Ersten, die durch die neue Kollektion stöbert, welche in dieser Saison durch schöne Farben besticht. Rosé, leichte Orange-Nuancen und maritime Töne lassen den Frühling in den Kleiderschrank. Der ModeKurier zeigt Ihnen in gewohnter Qualität sein Sortiment. Eine große Auswahl an schönen Blusen, z. B. in zartem Blümchenmuster, machen Lust auf Frühling. Auf gute Kombinationen wird beim ModeKurier großer Wert gelegt. Neben den modischen Artikeln sind auch eine große Auswahl an Pullovern dabei. Bewährtes wie Hosen, auch mit Komfortbund, und schöne Jacken komplettieren das Angebot. Farblich abgestimmte Tücher, Taschen sowie Wäsche sind weiterhin im Programm. Die Kollektion ist in den Größen 38–52, Hosen sind auch in Kurzlängen, verfügbar. Alle Bewohner sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen. Das Team vom ModeKurier berät Sie gerne. ■ kp



Modeverkauf

Wann: Mittwoch,
16. März 2016
10.00 – 16.00 Uhr

Wo: Festsaal Foyer

Highlights der Tanzbrücke Hamburg

Seit vielen Jahren erfreut uns die Tanzbrücke Hamburg e. V. mit ihren vielseitigen und hervorragend inszenierten Aufführungen. In ihrem neuen Programm „Kaleidoskop“ zeigt die Tanzbrücke ihre besten Darstellungen.

Nach dem großen Erfolg der Aufführung des Bühnenstückes „Petuschka“ im Frühjahr letzten Jahres wird die Tanzbrücke Hamburg e. V. am Mittwoch, den 30. März um 19.00 Uhr erneut bei uns zu Gast sein und uns dieses Jahr mit ihrem Potpourri begeistern. Das 70-köpfige Tanzensemble will mit dem neu erarbeiteten Programm „Kaleidoskop“ alle Zuschauer und den Frühling willkommen heißen.

Die jungen Tänzer aus zwölf verschiedenen Nationen leben alle in Hamburg und wachsen hier auf. Ihr Lebensgefühl findet Ausdruck in den vielfältigen Tänzen und Liedern, den fantasievollen Kostümen und bildet den Brückenschlag zwischen den Kulturen und Generationen.

Erleben Sie im Festsaal auf der Showbüh-

ne einen unterhaltsamen Abend mit talentierten jungen Darstellern, mit Tanz und Theater. Die Aufführung findet mit einer Pause statt. Im Foyer werden Snacks und Getränke verkauft.



Eintrittskarten gibt es an der Rezeption. Wenige Restkarten werden an der Abendkasse verkauft. Bewohnerpreis 5,00 €, Gäste zahlen 10,00 €. ■ kp

Aufführung Tanzbrücke

Wann: Mittwoch,
30. März 2016
19.00 Uhr

Wo: Festsaal

Eintritt:
Bewohner 5,00 €
und Gäste 10,00 €



Geschichten und Gedanken aus unserer „Kleinen Stadt“

Heimat ist mehr als nur ein Wort ...

Als wir das Thema Heimat für den neuen Glockenturm wählten, hatte jeder im Nu seine eigenen Bilder vor Augen und sofort begann im Redaktionsteam ein reger Austausch. Was für ein spannendes Thema!

Was alles verbirgt sich hinter dem Wort „Heimat“?

Der Duden erklärt es ganz sachlich: Der Begriff „Heimat“ stammt von dem germanischen Wort „haima“ ab und bezieht sich räumlich betrachtet auf das Land oder die Gegend, in der man geboren und aufgewachsen ist, oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt – gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer Gegend. Aber das Wort „Heimat“ steht natürlich für viel mehr als einen Ort und birgt ein Potpourri unterschiedlicher Gefühle. Denn jeder Mensch verbindet höchst individuelle Erfahrungen, Erinnerungen und Wünsche mit diesem Begriff. So finden wir etwa Heimat im Glauben in der Liebe oder in vertrauten Menschen um uns herum. Heimat bedeutet Glück und Geborgenheit, Vertrautheit und Schutz, manchmal auch Schmerz und Verlust. Heimat kann man in einer christlichen Gemeinschaft finden, in der Familie, unter Freunden. Ein emotionsstarkes Thema, das auch immer wieder in Filmen, Romanen und Liedern aufgegriffen wird.

Woran denken Sie zu allererst, wenn Sie das Wort Heimat hören?

An den Ort an dem Sie geboren wurden und aufgewachsen sind, wo Ihre Wurzeln liegen? An den Geruch des Apfelkuchens, den die Großmutter am Sonntag gebacken hat? An Mutter, Vater, Geschwister und das Kinderzimmer im Elternhaus? Vielleicht haben auch Sie sofort Bilder vor Augen, vielleicht lassen Sie sich von den schönen Worten von Robert Kroiß inspirieren.





*Heimat ist nicht nur ein Wort
Heimat das bist Du und Ich
Heimat ist nicht nur ein Ort
Heimat ist innerlich*

*Heimat ist stets wo ich bin
Schlägt in meinem Herzen
Heimat ist des Leben's Sinn
Nicht ein Land mit Grenzen*

*Heimat ist woher ich kam
Und wohin ich gehe
Heimat ist nicht fern noch nah
Heimat heißt ich lebe*

*Heimat ist ganz einfach Leben
Grenzenlos und unbeschwert
Ist der inner'n Stimme Beben
Das Gewissen das man hört*

Ein Gedicht von Robert Kroiß



Wir freuen uns auf Ihre Erinnerungen und Gedanken zu diesem schönen Thema

In den kommenden Ausgaben des Glockenturms möchten wir Ihre persönliche Heimatgeschichte vorstellen. Es ist ganz einfach, denn Sie brauchen Ihre Geschichte nicht selber zu schreiben. Unsere Autorin Adrienne Friedlaender freut sich darauf, Sie zu besuchen, Ihre Geschichten zu hören und Ihre Gedanken und Erinnerungen in Worte zu fassen.

Wer Lust hat mitzumachen wende sich bitte an Sabine Hinz, Tel. 60601-101. Sie können auch gern den roten Redaktionsbriefkasten beim Empfang nutzen. Schreiben Sie einfach Ihren Namen und Ihre Telefonnummer sowie das Stichwort „Heimat“ auf einen Zettel. Wir rufen Sie dann an.

Die neue soziale Pflegeversicherung

Ein leistungsrechtlicher Überblick von Rechtsanwalt Prof. Ronald Richter, Hamburg

II. Das Neue Begutachtungsassessment (NBA)

Maßgeblich für das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit sind Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder Fähigkeitsstörungen, die in sechs Modulen gegliedert sind. Das Neue Begutachtungsassessment prüft die Pflegebedürftigkeit in:

- der Mobilität,
- den kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten,
- den Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen,
- der Selbstversorgung,
- dem Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie
- bei der Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte.

Die Bedarfe der Module 7 (Außerhäusliche Aktivitäten) und 8 (Haushaltsführung) werden zwar für die individuelle Pflegeplanung erhoben, gehen jedoch nicht in die abschließende Bewertung der Pflegebedürftigkeit und die Ermittlung eines Pflegegrades einer Person ein.

Damit wird der strukturelle Unterschied deutlich: Im jetzigen Prüfverfahren wird nach dem konkreten Hilfebedarf der betroffenen Person gefragt. Es soll geklärt werden, welche Form und welchen Umfang in Minuten pro Tag die benötigte Unterstützung hat, wie häufig die Unterstützung pro Tag und pro Woche gewährt werden muss. Der bisherige strenge Zeitbezug bildete eine scheinrationale Größe, deren Wirkung in der Praxis dadurch gemildert wurde, dass jedenfalls von Seiten der Rechtsprechung nicht beanstandet wurde, wenn Gutachter und Pflegekassen im Grenzfall einen großzügigen Maßstab anwendeten und den Leistungsanspruch nicht an wenigen Minuten scheitern ließen. Hierzu werden die

15 Verrichtungen der Körperpflege, die Ernährung und die Mobilität der betroffenen Person untersucht. Das NBA soll eine differenziertere und angemessenere Prüfung des Unterstützungsbedarfs gewährleisten, da sie nicht alleine körperliche Verrichtungen, sondern auch kognitive und psychische Einschränkungen von Selbstständigkeit berücksichtigt. Insgesamt werden 63 exemplarische Kriterien geprüft. Die konkreten Änderungen sollen am Modul 1 – Mobilität illustriert werden:

Teil 2

1. Begutachtung bis 31.12.2016

Zur Bewertung des Unterstützungsbedarfs bei der Mobilität überprüft das jetzige Verfahren die Verrichtungen Aufstehen und Zubettgehen (Umlagern), An- und Auskleiden (Ankleiden Gesamt, Ankleiden von Ober-/Unterkörper, Entkleiden Gesamt, Entkleiden von Ober-/Unterkörper), Gehen, Stehen (Transfer), Treppensteigen und Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/der Pflegeeinrichtung. Zusätzlich wird – über den gesetzlichen Wortlaut hinaus – das Sitzen und Liegen erfasst. Aus den erhobenen Minutenwerten der einzelnen Verrichtungen wird die Summe des Zeitbedarfs bei der Hilfe zur Mobilität ermittelt.

2. Begutachtung ab 1.1.2017

Im neuen Prüfverfahren wird nicht mehr defizitorientiert nach dem zeitlichen Umfang des Hilfebedarfs gefragt, sondern die verbliebene Selbstständigkeit der betroffenen Person ermittelt. Ab 1.1.2017 werden im Modul 1 – Mobilität so nicht mehr Minutenwerte erhoben, sondern für jedes der exemplarischen fünf Kriterien die mögliche Selbstständigkeit bewertet und mit einer entsprechenden Punktzahl versehen.

Ziffer	Kriterien	selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
1.1	Positionswechsel im Bett	0	1	2	3
1.2	Halten einer stabilen Sitzposition	0	1	2	3
1.3	Umsetzen	0	1	2	3
1.4	Fortbewegen innerhalb des Wohnbereiches	0	1	2	3
1.5	Treppensteigen	0	1	2	3



Professor Ronald Richter, Rechtsanwalt und Professor für Sozialrecht und Lehrbeauftragter an der HAW in Hamburg, ist Experte auf dem Gebiet der Pflegeversicherung. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zum Heimrecht, Heimgesetz und Pflegemanagement und berät das Hospital seit vielen Jahren in diesen Fragen.

Die Kriterien werden abstrakt bzw. am Beispiel der „Fortbewegung innerhalb des Wohnbereichs [1.4] wie folgt beschrieben:

0 = selbstständig

Die Person kann die Aktivität in der Regel selbstständig durchführen. Möglicherweise ist die Durchführung erschwert oder verlangsamt oder nur unter Nutzung von Hilfsmitteln möglich. Entscheidend ist jedoch, dass die Person (noch) keine personelle Hilfe benötigt. Vorübergehende oder nur vereinzelt auftretende Beeinträchtigungen sind nicht zu berücksichtigen. [1.4]: Die Person kann sich ohne Hilfe durch andere Personen fortbewegen.

1 = überwiegend selbstständig

Die Person kann den größten Teil der Aktivität selbstständig durchführen. Dementsprechend entsteht nur geringer/mäßiger Aufwand für die Pflegeperson, und zwar in Form von motivierenden Aufforderungen, Impulsgebung, Richten/Zurechtlegen von Gegenständen oder punktueller Übernahme von Teilhandlungen der Aktivität. [1.4]: Die Person kann die Aktivität überwiegend selbstständig durchführen. Hilfe ist erforderlich im Sinne von Bereitstellen von Hilfsmitteln (Rollator, Gehstock, Rollstuhl), Beobachtung aus Sicherheitsgründen oder gelegentlichem Stützen/Unterhaken.

2 = überwiegend unselbstständig

Die Person kann die Aktivität nur zu einem geringen Anteil selbstständig durchführen. Es sind aber Ressourcen vorhanden, sodass sie sich beteiligen kann. Dies setzt ggf. ständige Anleitung oder aufwendige Motivation auch während der Aktivität voraus. Teilschritte der Handlung müssen übernommen werden. Zurechtlegen und Richten von Gegenständen, Impulsgebung, wiederholte Aufforderungen oder punktuelle Unterstützungen reichen nicht aus. Alle genannten Hilfeformen können auch hier von Bedeutung sein, reichen allerdings allein nicht aus. [1.4]: Gehen in der Wohnung ist nur mit Stützung oder Festhalten der Person möglich.

3 = unselbstständig

Die Person kann die Aktivität in der Regel nicht selbstständig durchführen bzw. steuern, auch nicht in Teilen. Es sind kaum oder keine Ressourcen vorhanden. Motivation, Anleitung und ständige Beaufsichtigung reichen auf keinen Fall aus. [1.4]: Die Person muss getragen oder im Rollstuhl geschoben werden.



rr

Aktuelles aus dem Parkrestaurant



Lunchbuffet mit Begrüßungssekt

Starten Sie kulinarisch in den März mit unserem beliebten Lunchbuffet. Am **Sonntag, den 6. März von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr** heißt es bei uns wieder: Schlemmen, so viel Sie mögen und das zum günstigen Preis von 14,90 € inklusive Begrüßungssekt. Gern nehmen wir Ihre Reservierung zu allen hier angebotenen besonderen Essen entgegen unter Tel. 60 60 1-161.

Crêpes vom Küchenchef

Crêpes, die leckeren Eierkuchen, kommen ursprünglich aus der Bretagne. Dort unterscheidet man genau zwischen den süßen Crêpes und den herzhaften Galettes. Unser Küchenchef Herr Woltersdorf hat bereits im Januar bewiesen, dass nicht nur die Franzosen sich auf die Zubereitung dieser himmlischen Speise verstehen. Am **Donnerstag, den 17. März von 14.30 bis 17.00 Uhr** zaubert er im Restaurant wieder für Sie die duftenden Crêpes. Und da wir es nicht ganz so genau nehmen mit den Bezeichnungen Crêpes und Galettes können Sie sie bei uns süß oder herzhaft bekommen – ganz nach Wunsch und Geschmack.



Großer Oster-Brunch

Am **Ostersonntag, den 27. März 2016** bringen der Osterhase und sein Team einen großen, österlichen Brunch in unserem Parkrestaurant auf den Tisch. Damit das Fest für Sie, für Ihre Angehörigen und Freunde ein ganz besonderes Fest wird, können Sie für nur 18,90 € pro Person es sich so richtig schmecken lassen und auswählen aus einer leckeren, großen Auswahl an Vorspeisen, Hauptgerichten und Desserts. Mehr wird noch nicht verraten, aber für jeden Geschmack ist etwas dabei! Das Küchenteam freut sich auf Sie und begrüßt Sie **ab 11.30 Uhr** mit einem Glas Sekt. Bitte reservieren Sie, denn die Plätze sind meist schnell ausgebucht. Herzlich willkommen zum Oster-Brunch! ■

Das Team vom Parkrestaurant



Das Magazin erscheint monatlich · Hrsg.: Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 12 09 · www.hzhg.de · Verantwortlich: Dr. Hartmut Clausen · Redaktion:
Sabine Hinz · Autoren: Sabine Hinz (sh), Karen Moriz (km), Pastorin Hanna Hirt · Gastautoren: Andrea Vogt-Bolm
Anzeigen: Sabine Hinz (sh) · Tel. 040 60 60 11 01 · hinz@hzhg.de · Veranstaltungen: Kerstin Petrowski (kp)
Tel. 040 60 60 11 60 · Layout: Ehrenberg 360° Kommunikationsagentur; Michael Wassenberg · Druck: v. Stern'sche
Druckerei GmbH & Co KG · Auflagenhöhe: 2.600 · 28. Jahrgang · Artikel aus der Leserschaft werden in Eigenver-
antwortlichkeit der Verfasser veröffentlicht · Spendenkonto: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50
Konto 1299 / 12 37 84 · IBAN: DE95 2005 0550 1299 1237 84 · BIC: HASPDEHHXXX · Spendenkonto
der Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg: Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50 · Konto 1299 / 12 22 99 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99 · BIC: HASPDEHHXXX
Bildquellen: Hospital zum Heiligen Geist, shutterstock, Hagenbeck, Ingrid von Kruse, Ehrenberg 360°



Die kostbaren Tage des Glücks

Am 20. März ist der Internationale Tag des Glücks. Das ist kein Scherz, denn es gibt diesen Tag tatsächlich. Im Jahr 2012 wurde er erstmalig von den Vereinten Nationen ausgerufen. Mit ihm soll auf die Bedeutung hingewiesen werden, dass der Mensch nach Glück und Wohlbefinden strebt und das dies sein gutes Recht ist.



Das Glück des Altwerdens

Johanna Woywodt aus Haus Begonie ist mit 103 Jahren die älteste Bewohnerin in unserer „Kleinen Stadt“ und hat zum Thema Glück einiges zu sagen. „Glück bedeutet für mich Erfüllung – und die habe ich in meinem langen Leben so oft erlebt. Dass ich so alt geworden bin, wie ich jetzt bin, dass ich Ur-Urgroßmutter bin und dass ich manchmal den Nachbarn in meinem Haus durch einen freundlichen Blick, ein kleines Gedicht oder ein paar nette Worte etwas Glück vermitteln kann – das alles ist für mich Glück. Und ich bin davon überzeugt, dass man zum Glück selbst etwas beitragen kann, sowohl zum eigenen Glück, als auch zu dem der anderen.“ Der 20. März, der Tag des Glücks – man könnte ja einmal überlegen, wie viel Glück und welche glücklichen Momente man bereits erlebt hat und welche noch kommen könnten ...

lange nachzudenken. „Wenn wir mal nicht einer Meinung sind, sagen wir das und klären die Dinge gleich, am liebsten bei einem gemeinsamen Spaziergang, das war und ist uns immer noch wichtig“, so Ilse Dähn.

„Das Glück im Leben hängt von den guten Gedanken ab, die man hat.“

Marc Aurel, römischer Kaiser

Für ihren Mann sind Toleranz und gegenseitiges Verständnis der Schlüssel für ein langes gemeinsames Leben. Ihren 70. Hochzeitstag möchten Ilse und Walter Dähn auch noch gern erleben ... „darauf arbeiten wir jetzt hin!“ ■ sh

Ilse und Walter Dähn aus Haus Jasmin.

Das Glück der Zweisamkeit

Glück ist auch, wenn Ehepaare auf einen langen und guten gemeinsamen Lebensweg zurückblicken können. So wie Ilse und Walter Dähn aus Haus Jasmin. Am 10. Februar feierten sie ihren 65. Hochzeitstag, die Eiserne Hochzeit. Über das Glückwunschsreiben des Bürgermeisters, den Besuch vom Vorstand Herrn Dr. Clausen und Frau Götttsche sowie die zahlreichen Blumensträuße freuen sich beide sehr an ihrem „Tag des Glücks“. Was ist ihr Rezept für eine lange, glückliche Ehe? Darauf antworten beide, ohne



Gleiche Zahlen – gleiche Buchstaben



Die Buchstaben auf den hellgrün markierten Feldern ergeben – von oben nach unten und von links nach rechts gelesen – den Beginn eines Volksliedes

1	2	8 M	10	17	20 O	11	2	13	2	6	17	6	4
2	8 M	2	4	6	17	9	5	23	9	13	13	6	17
3	7	6	15	17	9	13	3	17	6	2	16	6	4
4	1	20 O	10	10	6	5	7	6	4	3	4	6	17
5	15	17	9	21	3	13	19	18	5	6	2	6	17
6	1	6	13	2	4	16	2	7	2	6	17	6	4
7	17	6	2	4	14	9	17	4	9	3	2	20 O	4
8	6	21	17	20 O	10	9	8 M	6	2	13	3	6	17
9	13	19	18	9	5	3	6	17	18	9	5	5	6
10	2	4	4	6	4	8 M	2	4	2	13	3	6	17
11	13	10	17	21	4	12	13	19	18	9	4	7	6
12	9	17	12	21	8 M	6	4	3	2	6	17	6	4
13	4	9	3	2	20 O	4	9	5	18	22	8 M	4	6

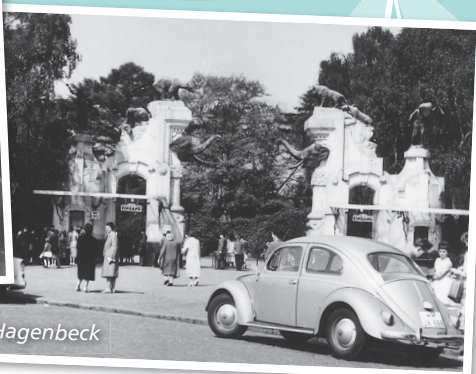
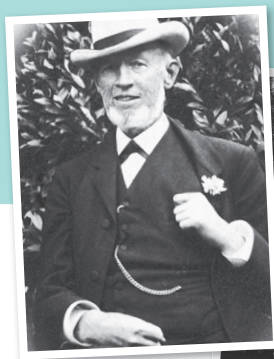
1. unvorbereitet etwas ausführen 2. kohlenstoffhaltiges Getränk 3. Fußgängerüberweg 4. 100 Kilogramm 5. Teil der Hochzeitskleidung 6. entkeimen, sterilisieren 7. Wiedergeburt 8. internationaler sportlicher Wettkampftitel 9. Teil eines Bahnhofs 10. Mitglied der Bundesregierung 11. Anlage bei einer Skisportart 12. begründen, rechtfertigen 13. Musikstück für Staatsempfänge

Auflösung des Februar-Rätsels: In der letzten Ausgabe des Glockenturms suchten wir einen Ort bzw. einen Treffpunkt in unserer „Kleinen Stadt“. Die richtige Antwort lautete: **INTERNETCAFÉ**. Haben Sie es gewusst?

Hamburg, meine Perle

Kurioses, Denkwürdiges und Döntjes aus Hamburg. Wissenswertes und Erstaunliches aus dem Monat März. Eine zeitübergreifende Stadtchronik und interessante Heimatkunde.

März



© Hagenbeck

6. März – 1848

Die tierische Karriere der Familie Hagenbeck begann an dem Tag, als der Fischhändler Gottfried Hagenbeck sechs Seehunde auf dem Spielbudenplatz zur Schau stellte, die seinen Lieferanten zufällig ins Netz geraten waren. Die Leute kamen und zahlten. Damit war der Grundstein für den Hagenbeck'schen Tierhandel gelegt. Bereits mit 15 Jahren übernahm Sohn Carl Hagenbeck das Geschäft und baute es massiv aus. Egal, ob Elefant, Tiger oder Löwe – er beschaffte alles. 1907 eröffnete „Hagenbeck's Tierpark“, der erste Zoo ohne Gitter, der noch heute ein Besuchermagnet ist.

7. März – 1885

Startschuss für die Speicherstadt: Der Hamburger Senat, Kaufleute und die Norddeutsche Bank gründen die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft. Sie soll ein Logistikzentrum für exklusive Güter errichten und betreiben. Für den damals größten geschlossenen Lagerkomplex der Welt werden traditionsreiche Stadtteile abgerissen und die Bewohner umgesiedelt.

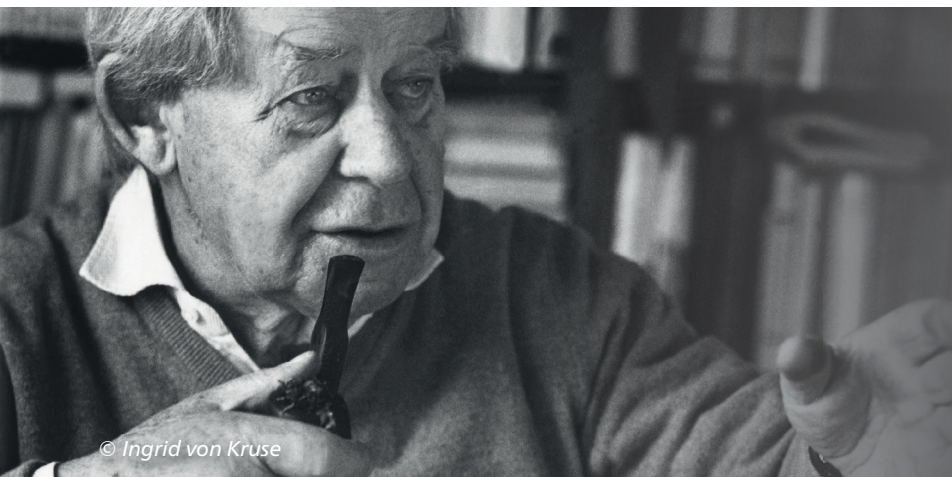
16. März – 1900

Ein bedeutender Tag in der hamburgischen Stadtgeschichte: Es fand die erste demokratische Wahl zum Landesparlament statt. Jeder in Hamburg lebende Deutsche über 21 durfte an der Bürgerschaftswahl teilnehmen – also erstmals auch Frauen! Bis heute gibt es keine Erste Bürgermeisterin der Hansestadt, sechs Frauen traten aber das Amt der Zweiten Bürgermeisterin an.



17. März – 1926

Im masurischen Ostpreußen erblickt einer der bedeutendsten deutschsprachigen Erzähler der Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur und späterer Hamburger Ehrenbürger das Licht der Welt: Siegfried Lenz. Nach Kriegsende zog es ihn direkt in die Hansestadt, wo er bis zu seinem Lebensende 2014 blieb. Die Bücher von Lenz sind in rund 30 Ländern in einer Auflage von mehr als 20 Millionen Exemplaren erschienen.



© Ingrid von Kruse

HEILIGEN-GEIST-APOTHEKE



Carola Lohrmann
Poppenbütteler Weg 194
22399 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.30 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 6 02 40 70 • Fax: 65 49 13 65

KOSTENLOSER BOTENDIENST
Kompressionsstrümpfe



BLUMEN HAECKS
Inhaber: Stefan Haecks

Vierländer
Blümen

am Emekesweg 5
(Alte Landstraße)

Lieferung ins Hospital frei Haus
Montags bis freitags ab einem Einkaufswert von 10€
Fleurop- und DHL-Service

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 10.00 – 16.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 69 08 83 65

Therapeutisches Zentrum Wandsbek

Kooperationspartner HzHG
in den Fachbereichen

- **Logopädie**
- **Ergotherapie**
- **Physiotherapie** bei Bedarf
- **Hausbesuche**

Vital und gesund bis ins hohe Alter!
Dabei können wir Sie unterstützen!

Für Sie in **Haus Mohnblume** erreichbar

Tel./Fax (0 40) 60 60 12 88

Zentrale: Friedrich-Ebert-Damm 160A · 22047 HH
Tel. (0 40) 6936006 · Fax (0 40) 6936030

Anzeigen-Telefon: (0 40) 60 60 11 01

Wir sind an Ihrer Seite

Es tut gut, seinen Lebensabend wohl
umorgt und betreut zu verbringen.
Doch was passiert, wenn ein Leben
zu Ende gegangen ist?

Ihr Wille ist unsere Mission.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen
und wir werden in Ihrem Sinne,
mit Respekt und Einfühlungsvermögen,
alles für Sie regeln.

BESTATTUNGEN

Eggers

Ohlendieck 10

22399 Hamburg

Telefon (0 40) 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de

www.bestattungen-eggers.de

Schöne Brillen!?

Ceffner!

Hausbesuche

Harksheider Str. 6
22399 Hamburg-Poppenbüttel
Telefon 6 02 21 80

**DAS MOBILE GARDINENSTUDIO
KOMMT ZU IHNEN NACH HAUSE!**

GARDINEN
ROLLOS
JALOUSSETTEN
PLISSEESTORES
SENKRECHTLAMELLEN



GARDINEN
ABNEHMEN,
WASCHEN
UND WIEDER
ANBRINGEN

AUSMESSEN · BERATUNG · MONTAGE
TEL.: 601 26 96
KLAUS BENKE · HAMBURG SASEL

FRISEUR

Hinsbleek 10
Haus Robinie
Inh. Sibylle Schlichting
Telefon 60 60 11 33




am Robinienplatz

*Fachliche Beratung
und Betreuung*

Markus Dieckmann
Der Hörakustiker

** Hörprüfung
* Batterieservice
* Reparaturservice
... und vieles mehr*

Besser Hören
Besser Leben





Harksheider Straße 8
(Poppenbütteler Markt)
22399 Hamburg

Telefon
040 - 611 37 038

www.derhoerakustiker.de · info@derhoerakustiker.de

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause!

**Der Hörakustiker
Markus Dieckmann**



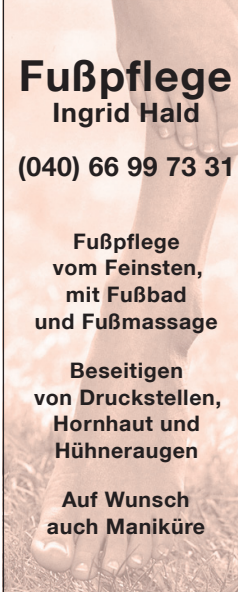
Fußpflege
Ingrid Hald

(040) 66 99 73 31

Fußpflege vom Feinsten, mit Fußbad und Fußmassage

Beseitigen von Druckstellen, Hornhaut und Hühneraugen

Auf Wunsch auch Maniküre



Neue Brille

MOBILE OPTIKBERATUNG

- ★ Hausbesuche
- ★ Augenprüfung
- ★ Beratung
- ★ kostenloser Abhol- und Bringservice

Rufen Sie mich unverbindlich an:
040-513 10 524 oder **0172-540 52 46**
Joachim Schmitz, Optikermeister



©NW

**Schneiderin
Natalia
Zuther**

*nimmt Ihre
Änderungswünsche
dienstags
von 10 bis 11 Uhr
im Waschcenter
(Haus Robinie)
entgegen.*

*Hausbesuche
auf Wunsch.*

**Telefon:
(040)
37 23 12**

Bunte Schwestern aus der Veilchen-Familie

Echte Frühlingsboten sind in jedem Jahr wieder die Stiefmütterchen. Bei uns werden sie rechtzeitig zum Frühlingsanfang an verschiedenen Stellen auf dem Gelände der „Kleinen Stadt“ zu finden sein.

Vertraute Frühlingsblume

Etwa 500 verschiedene Varianten von Stiefmütterchen aus der Gattung der Veilchen gibt es inzwischen. Ihre Farbenvielfalt reicht von weiß über gelb bis rot, blau und dunkelviolet. Die krautige Zierpflanze braucht einen nährstoff- und humushaltigen Boden. Sie trotz den noch kühlen Temperaturen im Frühjahr, verträgt aber keine extreme Kälte oder zu viel Feuchtigkeit. Der Name „Stiefmütterchen“ rührt von der Anordnung der Kronblätter her: das unterste Kronblatt, die „Stiefmutter“ bedeckt zum Teil die seitlichen „Töchter“ und diese wiederum die beiden obersten „Stieftöchter“.

Die kleine Schwester Hornveilchen

Die kleinere Variante des Stiefmütterchens ist das Hornveilchen. Ihr Blüten sind zwei bis vier Zentimeter groß. In größerer Zahl gepflanzt wirken sie zarter und für viele lebendiger als die Stiefmütterchen. *Viola cornuta*, so ihr lateinischer Name, deutet auf den kleinen, leicht

gebogenen Sporn auf der Unterseite der Blüte hin. Beheimatet sind die zarten Schönheiten in den Höhenlagen der Pyrenäen. Obwohl zart sind sie zugleich robuster und blühen bis in den August hinein. Wussten Sie, dass die Blüten der Hornveilchen essbar sind? Sie passen zu Süßspeisen, Salaten und bestimmten Käsesorten und werden in der Gastronomie gern zum Verzieren und Dekorieren edler Gerichte verwendet.

1000 Pflanzen zum Frühlingsbeginn

In puncto Beliebtheit hat das Hornveilchen das Stiefmütterchen inzwischen überholt. Unsere Gärtner jedoch machen keinen Unterschied bei der Wahl zwischen beiden. In der Woche vor Ostern pflanzen sie von beiden Arten etwa 500 Pflanzen in Kübel, Schalen und in die Beete. Achten Sie dann einmal darauf, ob Sie welche entdecken. Ob die größeren Stiefmütterchen oder die kleineren Hornveilchen: Beim Anblick ihrer farbenfrohen Gesichter bekommt man einfach gute Laune – Frühlingslaune! ■ sh



Sich regen bringt Segen – auch für das Gehirn!

Wer hat sie nicht – die Angst vergesslich zu werden, Zusammenhänge nicht mehr zu verstehen oder einfach bestimmte Dinge nicht mehr zu begreifen? Tatsächlich: Mit dem Alter nimmt auch die Zahl der Grauen Zellen im Gehirn tendenziell ab.

Es gibt gute Nachrichten

Ein 70-jähriger Mensch kann durchaus ein leistungsfähigeres Gehirn besitzen als ein 30-jähriger. Das Geheimnis dafür liegt nun nicht, wie man vielleicht vermuten mag, in undurchdringlicher Magie oder Zauberei, sondern teilweise bei uns selbst! Ist das nicht wunderbar? Jüngste Studien konnten sogar belegen, dass – und das ist NEU – in einem Teil des menschlichen Gehirns (dem so genannten Hippocampus) durchaus neue Verbindungen zwischen Nervenzellen gebildet werden können. Das hatte die Wissenschaft bisher ausgeschlossen. Und es kommt noch besser: Für diese fabelhafte Eigenschaft unseres Gehirns brauchen wir weder teure Pillen noch Maschinen oder gar Operationen. Wir haben es zum Teil selbst in der Hand. Aber wir dürfen, wie bei so vielen anderen Dingen im Leben, nichts dem Zufall überlassen.

Alles, was gut ist fürs Gedächtnis

Beginnen Sie noch heute mit dem „Training“ – und das ist weder anstrengend noch beschwerlich! Sehen Sie selbst: Allein eine bejahende und aktiv-positive Lebenseinstellung kann einem geistigen Leistungsverlust entgegenwirken. Kaum etwas regt den Geist so an, wie der Austausch und Kontakt mit anderen Men-



schen. Unterhalten Sie sich mit Freunden und Ihren Nachbarn in der „Kleinen Stadt“ und knüpfen Sie neue Kontakte. Versetzen Sie sich in Andere hinein und genießen Sie die Gespräche! Was das Leben bereichert, ist auch gut für unser Gehirn! Nehmen Sie ein Buch zur Hand, lesen Sie, tauchen Sie ein in andere Welten. Ein großes Angebot an Büchern gibt es in unserer Bibliothek, auf Wunsch werden die Bücher sogar gebracht. Auch ein wöchentliches Gedächtnistraining, wie es im Hospital zum Heiligen Geist an vielen Stellen stattfindet, macht Spaß und übt das Gedächtnis. Natürlich macht das Gehirnjogging in der Gruppe besonders viel Spaß.

Und was dem Körper gut tut, dankt Ihnen Ihr Gehirn mit Sonderleistungen: Verwöhnen Sie sich mit ausgewogener Ernährung, ausreichend Flüssigkeit und regelmäßiger Bewegung. Noch ein kleiner Tipp: Haben Sie nicht Lust, mal wieder ein Gedicht auswendig zu lernen?



Andrea Vogt-Bolm

Gehirn Jogging

Mit ein paar Übungen können wir viel für unser Gedächtnis tun und obendrein Spaß und Unterhaltung haben.



Aus dem Freundeskreis

Es ist schwer vorstellbar, dass der Frühling erst in diesem Monat kommen soll, denn die Schneeglöckchen zeigen schon ihre zarten Blüten und es beginnt überall zu blühen. Wir wollen uns in Frühlingsstimmung bringen und laden Sie zum Frühlings-singen in den Festsaal ein. Hierzu, sowie zu allen anderen Ver-anstaltungen sind Sie wie immer herzlich willkommen.



Veranstaltungen			
Café Freundeskreis	Donnerstag, 3. März	15.00 Uhr	Festsaal
Andacht	Freitag, 4. März	10.00 Uhr	Haus Mohnblume
Gesprächskreis	Montag, 7. März	15.00 Uhr	Haus Enzian
Gesprächskreis	Dienstag, 8. März	15.00 Uhr	Haus Dahlie
Gesprächskreis	Mittwoch, 9. März	15.00 Uhr	Haus Begonie
Plattdeutsch Vorlesen	Donnerstag, 10. März	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Frühlings-singen	Dienstag, 15. März	15.00 Uhr	Festsaal
Gesprächskreis	Donnerstag, 17. März	15.00 Uhr	Haus Arnika
Bingo	Freitag, 18. März	15.00 Uhr	Haus Iris
Gesprächskreis	Dienstag, 22. März	15.00 Uhr	Haus Goldregen
Singen	Mittwoch, 23. März	16.00 Uhr	Haus Goldregen
Plattdütschkring	Donnerstag, 24. März	15.00 Uhr	Haus Enzian
Plattdeutsch Vorlesen	Donnerstag, 24. März	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Gesprächskreis	Dienstag, 29. März	15.00 Uhr	Haus Calendula
Gesprächskreis	Donnerstag, 31. März	15.00 Uhr	Haus Orchidee



Frühe

Im Osten grauts, der Nebel fällt,
Wer weiß, wie bald sichs rühret!
Doch schwer im Schlaf noch ruht die Welt,
Von allem nichts verspüret.

Nur eine frühe Lerche steigt,
Es hat ihr was geträumet
Vom Lichte, wenn noch alles schweigt,
Das kaum die Höhen säumet.

Joseph von Eichendorff

Aktiv durch die Woche – Hobbykurse im Überblick

MONTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	„Zeit zum Zuhören“	10.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Bibliothek	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Fr. Plewe, Hr. Seyffarth
	Internetcafé	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Hr. Behrens
	Stuhl-Yoga	15.00 – 16.00	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Hamburger Jungs	15.00 – 16.30	Haus Begonie, Erdgeschoss	Hr. Kuhnert
DIENSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	09.15 – 10.30	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	10.45 – 11.45	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
	Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje
	Bridge-Nachmittag	15.00 – 17.00	nach Absprache Tel. 69 70 59 95 (von 8 – 11 Uhr)	Fr. Körnert
	Bibel-Kreis	15.00 – 16.00	Saal, Haus Orchidee	Fr. Theis
MITTWOCH	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee, mit Anmeldung	Hr. Johansson
	Skat und Rommé	14.00 – 17.00	Kegelbahn	Hr. Schmidt
	Bewohner-Chor	15.30 – 16.30	Haus Orchidee	Hr. Priebe
DONNERSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Schach/Briefmarken	14.00	Kegelbahn	Hr. Hoffmann
	Bibliothek	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
	Internetcafé	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
FREITAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
	Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje

Das Dschungelbuch



Quirlig, farbenfroh, voller humorvoller Dialoge und musikalischer Höhepunkte – so lässt sich die Reise in den Dschungel beschreiben, auf die die Kinder und Jugendlichen der Young Musical Academy ihre Zuschauer im restlos ausverkauften Festsaal mitnahmen.

Die Begegnung mit dem kleinen Menschkind Mogli, mit Oberst Hati, King Louis und Co begeisterten Jung und Alt gleichermaßen. Eine tolle Aufführung und großartige Leistung der jungen Darsteller, die geradezu frenetisch bejubelt wurde. ■ sh

Lampenfieber-Konzert

Ihre Instrumente sind das Cello, die Geige oder die Querflöte – acht junge Schülerinnen und Schüler stellten ihr Musikprogramm für den Wettbewerb „Jugend musiziert 2016“ vor. Moderiert von Mechthild Weber, der Koordinatorin für die etwa 100 Teilnehmer aus dem Bezirk Hamburg Ost, erlebten die Zuhörer junge Künstler, die ihr Instrument bereits erstaunlich gut beherrschen und mit großer persönlicher Ausdruckskraft die Stücke musizierten. Toi, toi, toi für den Wettbewerb wünschten alle den jungen Musikern. ■ sh



Leserbrief: „Kalte Füße? ...“ (Glockenturm 02/2016)

Bei den Chinesen gilt rot als die Glücksfarbe schlechthin. Deshalb sind die Pappverpackungen (Faltschachteln) für chinesisches Essen alle rot bedruckt. Ein spezielles Rot steht für Wärme und Glück. Rot für Wärme kommt aus der Physik (Lichtspektrum). Wer hat nicht schon mal die wohltuende Wärme einer Rotlichtlampe genossen? Auch der Teufel und die heiße Hölle werden rot dargestellt. Ach, und die Liebe: Das Herz wird rot dargestellt, es steht für gefühlsmäßige Wärme und Nähe, ist aber ein, wenn auch sehr fleißiger, grau-rosafarbener Muskel. Wie wohligh

warm fühlt man sich in der Nähe des geliebten Partners. Sogar die Keilschriften unserer Urvölker zeigen nach ihrer Enträtselung rot für Wärme.

Aber seien wir mal ehrlich, es ist egal, ob die Socken rot, grün oder blau sind, denn meist ist zu niedriger Blutdruck für kalte Extremitäten verantwortlich. Ein gutes Mittel gegen kalte Füße sind Wechselbäder. Wer es mag, kann sich die Füße noch dünn mit kampferhaltigen Mitteln einreiben. Das sorgt zusätzlich für eine gute Durchblutung. *Hans Mester, Haus Enzian*

Terminübersicht März 2016

Termine März				
Café Freundeskreis	Do., 03.03.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Frühlingssingen Freundeskreis	Di., 15.03.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Öffentl. Hausbesichtigung	Mi., 16.03.16	10.00/15.00 Uhr	Friesenstube	
Kleiner Osterbasar	Mi., 16.03.16	9.00 bis 17.00 Uhr	Empfangszaentrum	Seite 12
Modekurier	Mi., 16.03.16	10.00 bis 16.00 Uhr	Festsaal	Seite 12
Tanzbrücke Hamburg	Mi., 30.03.16	19.00 Uhr	Festsaal	Seite 13
Trauercafé	Do., 31.03.16	16.30 Uhr	Bibliothek	
Vorankündigung April 2016				
Bewohnerabend, Henneberg Bühne	Sa., 02.04.16	16.00 Uhr		
Kleiderbasar Freundeskreis	Mo., 04.04.16	11.00 Uhr		
Café Freundeskreis	Do., 07.04.16	15.00 Uhr		

Gottesdienste im März 2016

Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr im Festsaal statt, der zugleich als Kirche dient. Stiller **Abendsegens** jeden Donnerstagabend um 17.00 Uhr in der Nikolaikapelle: Lichtentzünden – Lucenarium – Schriftlesung – Stille – Abendsegens. Andachten finden

in der Nikolaikapelle statt. Sie befindet sich im Untergeschoss des Hauses Enzian. **Abendmahl** feiert die Gemeinde in der Regel am 1. Sonntag im Monat und in der Regel an hohen kirchlichen Festtagen.

Gottesdienste			
Vorbereitungsteam St. Bernard, Weltgebetstag der Frauen	Fr., 04.03.16	15.00 Uhr	St. Bernard
Pastorin Hanna Hirt (mit Abendmahl)	So., 06.03.16	10.00 Uhr	Festsaal
Prädikantin Imke Diermann	So., 13.03.16	10.00 Uhr	Festsaal
Pastorin Hanna Hirt, Palmsonntag	So., 20.03.16	10.00 Uhr	Festsaal
Pastorin Hanna Hirt, Abendandacht in der Karwoche	Mo., 21.03.16	17.00 Uhr	Festsaal
Pastorin Hanna Hirt, Abendandacht in der Karwoche	Di., 22.03.16	17.00 Uhr	Festsaal
Pastorin Hanna Hirt, Abendandacht in der Karwoche	Mi., 23.03.16	17.00 Uhr	Festsaal
Pastorin Hanna Hirt, Abendandacht am Gründonnerstag	Do., 24.03.16	17.00 Uhr	Festsaal
Pastorin Hanna Hirt, Gottesdienst am Karfreitag	Fr., 25.03.16	10.00 Uhr	Festsaal
Pastorin Hanna Hirt, Festgottesdienst (mit Abendmahl)	So., 27.03.16	10.00 Uhr	Festsaal
Katholische Andacht			
Anne Weichert und Karin Holdt	Fr., 04.03.16	10.00 Uhr	Nikolaikapelle (Haus Enzian)

Herzlichen Glückwunsch!

Im Februar feiern mehrere Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hospitals einen hohen Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich!

90. Geburtstag

- 13.03. **Margot Wiechers**, Haus Begonie
- 14.03. **Waltraud Hävecker**, Haus Robinie
- 15.03. **Käthe Rehder**, Haus Dahlie
- 17.03. **Elke Lehnert**, Haus Arnika

95. Geburtstag

- 07.03. **Liesa Martens**, Haus Begonie
- 19.03. **Hilde Vietheer**, Haus Goldregen
- 24.03. **Wera Zacharias**, Haus Dahlie

Wir freuen uns über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon sehr lange bei uns sind

20. Dienstjubiläum

- 01.03. **Ariane Großmann**, Physiotherapie
- 16.03. **Jan Jänisch**, Kundenzentrum

25. Dienstjubiläum

- 01.03. **Brigitte Brinckmann**, Haus Dahlie
- 01.03. **Gülsüm Yesilyurt**, Haus Goldregen



Services

Handy und Internet

Herr Johansson

Mittwochs, 9.00 – 11.00 Uhr

Wo: Bibliothek und Internetcafé

Wasch- und Servicecenter

Donnerstags, 9.30 – 10.30 Uhr:

Annahme von Kleidung zur Reinigung, Wäscherei sowie Schuhreparaturen

Dienstags, 10.00 – 11.00 Uhr:

Änderungsschneiderei

Wo: Haus Robinie

Hörgeräteservice

Hörakustiker Markus Dieckmann

Mittwoch, den 23. März 2016,

15.00 – 17.00 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume, Erdgeschoss

Brillenservice

Optiker Schmitz

Mittwoch, den 9. März 2016,

9.30 – 11.30 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume

Wir freuen uns auf Sie!

Eine Anmeldung zum Hörgeräte- und Brillenservice ist nicht erforderlich.

So erreichen Sie uns

Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
 Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 13 02 · www.hzhg.de · E-Mail: info@hzhg.de

Vorstand

Dr. Hartmut Clausen (Vors. d. Vorstandes)

Sekretariat

Angela Arzer: Tel. 60 60 1-201,

E-Mail: arzer@hzhg.de

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-102,

E-Mail: fehr@hzhg.de

Frank Schubert (Vorstand)

Sekretariat

Marlis Herrmann:

Tel. 60 60 1-303,

E-Mail: herrmann@hzhg.de

Anja Kukemüller:

Tel. 60 60 1-302,

E-Mail: kukemueller@hzhg.de

Pflegedirektion

Dina Horn

Tel. 60 60 1-301, E-Mail: horn@hzhg.de

Kundenzentrum

Sylvia Benke

Tel. 60 60 1-111, E-Mail: info@hzhg.de

Evangelisches Pfarramt

Pastorin Hanna Hirt

Tel. 60 60 1-114, E-Mail: hirt@hzhg.de

Katholisches Pfarramt

Katholische Kirchengemeinde

St. Bernard im Alstertal, Tel. 60 04 97 60

Wohn- und Hausbeirat

Gerda Petschke (Vorsitzende), Tel. 6 02 25 02

Freundeskreis für das

Hospital zum Heiligen Geist e.V.

Wulf Burckas: Tel. 6 04 94 37, **Karin Theis:**

Tel. 6 02 36 77, **Helga Daniel:** Tel. 6 02 86 49

Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Annegret von Freyberg: Tel. 6 04 04 83

Elvira Pittelkau: Tel. 60 60 1-180

Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-107

E-Mail: curator-stiftung@hzhg.de

Spendenkonto bei der Haspa: 1299/12 22 99

BLZ 200 505 50 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99

BIC: HASPDEHHXXX



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

GBI
 Fuhlsbüttler Straße 735
 22337 HH-Ohlsdorf
 www.gbi-hamburg.de

GBI
 Großhamburger
 Bestattungsinstitut rV

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST
Parkrestaurant
Heilig Geist



Montag bis Freitag · von 11.30 bis 14.30 Uhr

Mittagstisch

Telefon 040 60 60 11 61

Möbelhaus Deubelius

seit 1919

Qualität seit Jahrzehnten

Beratung
auch
bei Ihnen zu
Hause

- **Senioreneinrichtungen nach Maß**
- **Seniorengerechte Umzüge**
- **Objekteinrichtungen**

Hoheluftchausee 19 · 20253 Hamburg

Telefon (0 40) 4 20 27 12

www.moebelhaus-deubelius.de

LEBENSQUALITÄT VERBESSERN

K+T



Hilfsmittel für zu Hause und unterwegs, für Rehabilitation, Pflege und Therapie

Hilfsmittel:

Rollstühle und Elektromobile, Therapeutische Bewegungsgeräte, Elektrotherapiegeräte, XXL-Produkte

Weitere Hilfsmittel für:

Bad, Gehen, Sitzen und Liegen, Wund- und Stomaversorgung, Sauerstoff- und Atemtherapie, Inkontinenz und Pflege

Serviceleistungen:

Beratung zu Hause, Ausstellung, Werkstatt und Kundendienst, Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen

Wir sind für Sie da:

Mo. - Do. von 8⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr Fr. von 8⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr

In unserer Ausstellung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, viele Hilfsmittel auszuprobieren.



Sie erreichen uns telefonisch
unter: 040 - 60 60 450

K+T